

# Bundesakademie für Kirche und Diakonie Berlin

Fachtagung

in Verbindung mit dem

19. Anwendertreffen GBM/POB&A

Bundesteilhabegesetz – Antworten für die Zukunft

14.-16. Oktober 2015



***Ledder Werkstätten***



# „Tecklenburger Biografie-Methode (TBM)“

Das entwicklungspsychologische Konzept der  
vertrauten sensorischen Stimulation  
für Menschen mit Behinderungen  
und Demenz



*Ledder Werkstätten*



# Gliederung:

1. Menschen mit Behinderungen und Demenz in der Eingliederungshilfe
2. Entwicklungspsychologische Erklärungsansätze nach dem GBM
  - 2.1. Die kognitiv-demenzielle Phase
  - 2.2. Die sozial-demenzielle Phase
  - 2.3. Die postsozial-demenzielle Phase
3. Die Bedeutung des vertrauten sensorischen Settings
4. Der „circulus vitiosus“ in der demenziellen Entwicklung
5. Die vertraute sensorische Stimulation als fachliches Konzept
6. Die Tecklenburger Biografie - Methode (TBM)
  - 6.1. Sensorisches Assessment
  - 6.2. Das Instrument: „Koffer der Sinne“
7. Literaturverzeichnis



**Ledder Werkstätten**



# 1. Menschen mit Behinderungen und Demenz in der Eingliederungshilfe

- **Folge der Euthanasie:** Geburtsjahrgänge vor 1945 in Deutschland und Österreich kaum vertreten → erste Generation von alten Menschen mit Behinderung (Haveman u.a. 2010, S. 69)
- Die **Lebenserwartung** von Menschen mit geistiger Behinderung ist **erheblich gestiegen** und nähert sich allmählich der Gesamtbevölkerung an. (Ding-Greiner, S.1)
- Demenzerkrankungen bei Menschen mit Behinderungen sollten frühestmöglich erkannt werden, damit eine angemessene Behandlung und Pflege ermöglicht werden kann. (Ebenda, S.1)



*Ledder Werkstätten*



# 1. Menschen mit Behinderungen und Demenz in der Eingliederungshilfe

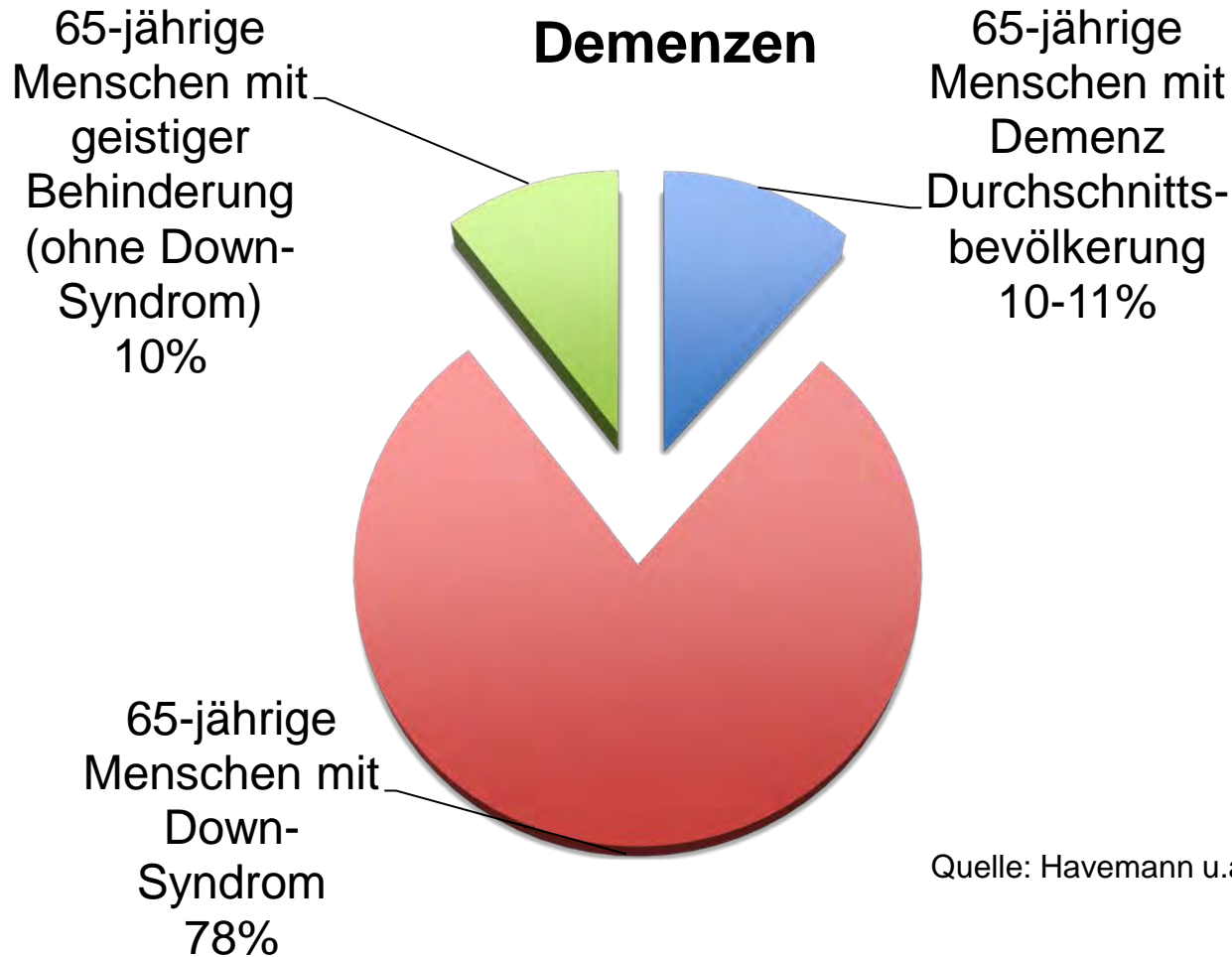
- Verlässliche Zahlen zur Prävalenz von demenziellen Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung gibt es nicht.
- Menschen mit Down-Syndrom haben ein deutlich erhöhtes Risiko auch an einer Demenz zu erkranken als geistig behinderte Menschen ohne Down-Syndrom.
- Menschen mit geistiger Behinderung altern biologisch schneller als Menschen ohne Behinderungen. (Grunwald et al., 2013 S.26; Ackermann, 2006, S.1 f.)



*Ledder Werkstätten*



# 1. Menschen mit Behinderungen und Demenz in der Eingliederungshilfe



Quelle: Havemann u.a. 2010, S. 107



**Ledder Werkstätten**



# 1. Menschen mit Behinderungen und Demenz in der Eingliederungshilfe

- Welches Setting für Menschen mit Behinderungen und Demenz?
  - Bislang keine geeigneten Konzepte in der Altenpflege
  - **Einrichtungen der Behindertenhilfe werden als die geeignetste Wohn- und Betreuungsform** für Menschen mit geistiger Behinderung und demenzieller Erkrankung eingeschätzt und insofern favorisiert
  - Die Frage, *welche Wohn- und Betreuungsformen (**heterogene oder homogene Wohngruppen**)* geeigneter für die fragliche Klientel sind, lässt sich weniger eindeutig beantworten.



**Ledder Werkstätten**



## 2. Entwicklungspsychologische Erklärungsansätze nach dem GBM

Die Demenz verläuft in drei Phasen, deshalb spricht man auch häufig von demenzieller Entwicklung:

- 1. Phase: Die leichte Phase der Demenz = kognitiv-demenzielle Phase
  - *Abbau von Kognitionen*
  
- 2. Phase: Die mittelschwere Phase der Demenz = sozial-demenzielle Phase
  - *Verlust an sozialem Leben*
  
- 3. Phase: Die schwere Phase der Demenz = post-sozial-demenzielle Phase
  - *Sensorisches Leben*



**Ledder Werkstätten**





## 2.1. Die kognitiv-demenzielle Phase

Die Lebensform *Mitteilung* (Abbau von Kognitionen) - „*Der Mensch verliert das Interesse am großen Ganzen*“

➤ Menschen mit Demenz können sich zunehmend nicht mehr *mitteilen*

### ❖ Erscheinungsbild:

- Wortfindungsstörungen (mitten im Satz den „Faden verlieren“)
- komplexere Zusammenhänge können nicht mehr erfasst werden
- moralisches Urteilsvermögen nimmt ab



**Ledder Werkstätten**



## 2.1. Die kognitiv-demenzielle Phase

Die Lebensform *Vorstellung* - „*Die inneren Bilder kommen abhanden*“

➤ Im Zuge der demenziellen Entwicklung verliert der kognitiv entwickelte Mensch zunehmend seine *Vorstellungskraft*.

### ❖ **Erscheinungsbild:**

- Verlust der Phantasie („seine eigene Welt im Kopf“)
- Verlust der Vorstellung („*kein Bild mehr von der Sache*“)
- Verlust von Ideen („Was wünschst du dir zum Geburtstag?“)
- Verlust von Bedeutungen und Zeichen (Texte wie z.B. die Tageszeitung werden gelesen, Inhalte können jedoch nicht mehr verstanden und bewertet werden)



**Ledder Werkstätten**



## 2.1. Die kognitiv-dementielle Phase

**Die Lebensform *Ausdruck* - „Die inneren Gedanken werden sprachlich nach außen transportiert“**

➤ Indem der Mensch „*kein Bild mehr von der Sache*“ hat, kann er sich nicht mehr *konzentrieren* und sich *ausdrücken*.

### ❖ **Erscheinungsbild:**

- Verlust der Empathie (z.B. mitfühlen, lachen, weinen gehen verloren)
- Gedanken werden sprachlich nach außen transportiert (Aggressionen, Angst, Trauer = losbrüllen, stöhnen, seufzen).



**Ledder Werkstätten**



## 2.2. Die sozial-demenzielle Phase

**Lebensform Gestaltung – „Der Verlust der Identität und Entwicklung hin zum spielerischen Experimentieren“**

➤ Der Mensch mit Demenz verliert Interesse an der *Gestaltung*.

### ❖ **Erscheinungsbild:**

- Individuelle gestalterische Aspekte werden unwichtig (Dekoration, Blumen, persönliche Bilder, Kleidung usw.)
- Spielerisches Experimentieren: Zerstören, Zündeln, unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen oder potenziell gefährdenden Substanzen



**Ledder Werkstätten**



## 2.2. Die sozial-demenzielle Phase

### **Lebensform Gewohnheit - „Der Verlust von lebenspraktischen Fähigkeiten und dem Sozialen“**

- Erlernte, lebenspraktische Fertigkeiten (Routinen) werden nicht mehr ausgeführt. Mitmenschen, die zuvor einen festen Bestandteil im sozialen Kontext eingenommen haben, werden nun begrenzt wahrgenommen.
- ❖ **Erscheinungsbild:**
  - Verlust des Interesses am Sozialen und Routinen (z.B. Tisch decken, Kaffee kochen, Betten beziehen, Spülmaschine bedienen usw.)
  - Einsetzen von Bewegungsstereotypen und/oder Effektstereotypen



**Ledder Werkstätten**



## 2.3. Die postsozial-demenzielle Phase

Die Lebensform *Betätigung* – „*vertraute sensorische Stimulation anbieten*“

➤ Das Soziale ist gänzlich unwichtig geworden → Die Lebensform der Selbstunterhaltung (Betätigung) dominiert

### ❖ **Erscheinungsbild:**

- Unterhaltung mit sich selbst (z.B. schmiert mit dem Essen oder dem eigenen Stuhlgang usw.)
- Erscheinungsbild gleicht dem eines Säuglings (z.B. körperliche Gebrechen wie Urininkontinenz, Gangunsicherheiten und Schluckstörungen)  
→ Schließlich wird der Mensch mit Demenz bettlägerig



**Ledder Werkstätten**



# 3. Die Bedeutung des vertrauten sensorischen Settings

- Jeder Menschen hat generell ein Bedürfnis nach dem Vertrauten (Haisch, 2013, S. 146 f.)
- Haisch prägte dafür den Begriff „**des vertrauten Umgangs**“
- Alle Menschen, unabhängig vom jeweiligen Bildungsgrad, suchen nach angenehmen *sensorischen* Reizen. Nach Haisch entwickelt der Mensch ihnen gegenüber *das „Gefühl des Vertrauten“* (Ebenda, S. 147)
- Darauf aufbauend gestaltet der Mensch seine individuell/private sensorische Lebenswelt und richtet diese auf sich *zugeschnitten* aus.



**Ledder Werkstätten**



# 4. Der „circulus vitiosus“ in der demenziellen Entwicklung

**Der circulus vitiosus („Teufelskreis“) - Ein Zustand des Verlusts des vertrauten Umgangs**

- **Nicht vertrauter Reiz („Effekt“) löst Irritation aus = *Befangenheit***
- **Teufelskreis: permanent *neue Reizen* → keine Entspannung**
- Ein *demenzielles Phänomen in der späten Phase* ist vergleichbar mit einem *autistischen Phänomen*. Menschen mit tiefgreifenden Entwicklungsstörungen - sogenannten „Autismus-Spektrums-Störungen“ - benötigen auch einen „*vertrauten Umgang*“. (Schumm 2013, S. 279f.)





# 5. Die vertraute sensorische Stimulation als fachliches Konzept

Was bedeutet vertraute sensorische Stimulation?

- Jeder Mensch entwickelt im Laufe seines Lebens einen sehr individuellen und **vertrauten visuellen, auditiven, olfaktorischen, gustatorischen, taktilen Geschmack.**
- Vielfältig stimulieren Menschen sich mit diesen sinnlichen Reizen und nutzen diese zur Unterhaltung und zur Entspannung.
- Behavioristisch wirken dabei diese vertrauten sensorischen Reize wie Verstärker, die uns belohnen.



*Ledder Werkstätten*



## 6. Tecklenburger Biografie-Methode (TBM)

- Die **Tecklenburger Biografie- Methode** besteht aus zwei Instrumenten („Tools“):
  1. „Fragebogen der Sinne“
  2. „Koffer der Sinne“
- Eine **sensorische Biographiearbeit** sollte möglichst zu einem Zeitpunkt durchgeführt werden, an dem **Menschen noch in der Lage sind sich selbst reflektiert mitzuteilen.**
- Um später eine optimale Betreuung zu gewährleisten, sollten den Fachkräften eine möglichst **genaue Datenlage über die sensorischen Vorlieben bekannt sein.**



*Ledder Werkstätten*



# 6.1. Sensorisches Assessment

## Das sensorische Assessment

- **Assessment:** wörtlich aus dem Englischen übersetzt mit *Bewertung*, *Einschätzung*
- Anhand von Fragebögen („Fragebogen der Sinne“) werden systematisch alle **haptischen, auditiven, olfaktorischen, gustatorischen, visuellen Vorlieben erfasst** und dadurch gesichert.
- Diese vertrauten sensorischen Reize sollten möglichst **genau** und **individuell** erfasst werden.



**Ledder Werkstätten**



## 6.2. Das Instrument: „Koffer der Sinne“

- „**Koffer der Sinne**“ ist ein **methodisches Hilfsmittel**, um vertraute sensorische Daten im Rahmen eines Assessments zu erfassen und sicherzustellen.
- Insbesondere **für Menschen mit deutlich kognitiven Handicaps** ist das Methodeninstrument „Koffer der Sinne“ entwickelt worden.
- Er ermöglicht es Menschen, die kognitiv nicht in der Lage sind abstrakt zu denken, z.B. ihren Lieblingsstoff zu erfühlen und auszuwählen. Dafür sind ein Dutzend gleichgroße und gleichfarbige Stoffsorten zugeschnitten worden. Ziel dabei ist, dass die Befragung möglichst objektiv ist.



*Ledder Werkstätten*



## 7. Literaturverzeichnis

- Ackermann, Andreas. *Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung*. 2006. [http://www.beb-ev.de/files/pdf/2006/eu\\_berlin/2006-05-04\\_Ackermann.pdf](http://www.beb-ev.de/files/pdf/2006/eu_berlin/2006-05-04_Ackermann.pdf) (Zugriff am 15. April 2015).
- Ding Greiner, Christina. „Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.“ *Das Wichtigste - Demenz bei geistiger Behinderung* . April 2014. [http://www.deutsche-alzheimer.de/.../infoblatt16\\_geistige\\_behinderung\\_dalzg.pdf](http://www.deutsche-alzheimer.de/.../infoblatt16_geistige_behinderung_dalzg.pdf) (Zugriff am 17. April 2015).
- Grunwald, Klaus; Christina Kuhn, Thomas Meyer, und Anna Voss. *Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung* . Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 2013.
- Haisch, Werner. „Lebensformen.“ In *Gestaltung der Lebens-und Arbeitsqualität in sozialen Diensten - Planung und Organisation*, von Haisch, Werner und Hermann Kolbe, Herausgeber: Werner Haisch, 107 - 215. Freiburg: Centaurus Verlag & Media KG, 2013.



**Ledder Werkstätten**



# 7. Literaturverzeichnis

- Haveman, Meindert, und Reinhilde Stöppler. *Altern mit geistiger Behinderung. Grundlagen und Perspektiven für Begleitung, Bildung und Rehabilitation*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2010.
- Niklewski, Günter. Heike Nordmann, und Rose Rieke-Niklewski. *Demenz. Hilfe für Alzheimerkranke und ihre Angehörigen*. 4. aktualisierte Auflage. Berlin: Stiftung Warentest, 2013.
- Schumm, Hartmut. „Lebensqualität für Menschen mit autistischen Zügen - Helft mir, Euch zu mögen.“ In *Gestaltung der Lebens - und Arbeitsqualität in sozialen Diensten*, von Haisch, Werner und Hermann Kolbe, 279-295. Freiburg: Centaurus Verlag, 2013.



**Ledder Werkstätten**



## 7. Literaturverzeichnis

- Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (1. Juni 2015). *Sozialgesetzbuch (SGB) § 45 a SGB XI Berechtigter Personenkreis*. Von [http://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_11/\\_45a.html](http://www.gesetze-im-internet.de/sgb_11/_45a.html) abgerufen
- Winter, Jörn. (2015). *Bundesteilhabegesetz - Antworten für die Zukunft. Fachtagung in Verbindung mit dem 19. Anwendertreffen GBM/POB&A*. Abgerufen am 22. Juni 2015 von Bundesakademie für Kirche und Diakonie: [www.bundesakademie-kd.de/.../fleyer/632501\\_Bundesteilhabegesetz.pdf](http://www.bundesakademie-kd.de/.../fleyer/632501_Bundesteilhabegesetz.pdf)



**Ledder Werkstätten**



Ledder Werkstätten gemeinnützige GmbH  
Jörn Winter  
Waldfrieden 24  
49477 Ibbenbüren

[j.winter@ledgerwerkstaetten.de](mailto:j.winter@ledgerwerkstaetten.de)



***Ledder Werkstätten***







*Ledder Werkstätten*

